

# FRAUENFORUM

Die Herren hauen auf die Pauke  
Warum Frauen im Orchester selten die Erste Geige spielen  
Eine Sendung von Nadine Dietrich

---

Sendung: Sonntag, 28.12.08, 17.30-18.00 Uhr, NDR Info

## MITWIRKENDE

Erzählerin: Monique Schwitter

Zitator: Peter Weis

Regie: Monika Eckhoff

## Aufnahme

Dienstag, 04.11.08  
10-18 Uhr PST 1

**Y 254 732**

Wortende  
CD-WE

<p>Zur Verfügung gestellt vom NDR. Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z. B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.</p>
---

**Die Herren hauen auf die Pauke**

**Oder: Warum Frauen in Orchestern selten die Erste Geige spielen**

**Autorin: Nadine Dietrich (040/ 51908381 – 0177/ 7314309)**

**Redaktion: Dörte Hansen / Doris Schiederig, NDR Info, Frauenforum**

---

## **Musik**

### **OT 1 Imke Alers**

*Ich denke, dass es im Tuttibereich der Streicher mittlerweile gleichberechtigt ist. Führungspositionen, also Konzertmeister, Vorspieler, würde ich nicht sagen, dass Chancengleichheit besteht. Bei den Holzbläsern, denke ich, dass in den Oboen und Flöten Chancengleichheit besteht. Für die Blechbläserfrauen ist es schwer, eine Stelle zu kriegen.*

### **OT 2 Christoph Wölz**

*Klar gibt's weniger Frauen, die Tuba spielen und fast keine Männer, die Harfe spielen. Bei Streichinstrumenten ist das schon umgekippt, da gibt es messbar mehr Frauen im Angebot. Dann sind da auch noch physische Voraussetzungen: Posaune spielen ist doch bisschen anstrengender. Dann auch unweiblich.*

### **OT 3 Britta Nolte**

*Also für mich fühlt sich das ganz normal an, Posaune zu spielen. Ich denk da nicht dran, Oh Gott, ich spiel ein Instrument, das eigentlich nicht zu einer Frau gehört, sondern das ist das, was man von außen hört: Ach Frauen, die pusten doch ganz anders da rein! Und: Ich hab noch die ne Frau gehört, die richtig toll Posaune spielen kann!*

## **Ansage**

Die Männer hauen auf die Pauke

Oder: Warum Frauen in Orchestern selten die erste Geige spielen

Eine Sendung von Nadine Dietrich

### **Atmo**

*Posaune alleine – majestätisch*

### **Sprecherin**

Britta Nolte, studierte Posaunistin aus Lübeck.

### **OT 4 Britta Nolte**

*Meine Mutter hat auch schon Posaune gespielt im Posaunenchor, auch während sie mit mir schwanger war. Ich hab als Kleinkind rumgetollt in Posaunenchorproben, dann war das selbstverständlich, dass ich das auch mal ausprobieren.*

### **Atmo**

*Tusch der Trompete*

### **OT 5 Anna Sevecke**

*Trompete spielen ist für mich ganz normal, aber dazu gehört, dass man immer in männlich dominierten oder überwiegend männlichen Gruppen sich aufhält und dass man meistens in der Minderzahl ist als Frau.*

### **Sprecherin**

Anna Sevecke, sie studierte an den Musikhochschulen in Hamburg und Lübeck.

### **OT 6 weiter**

*Mein Trompetenlehrer hat zu mir gesagt vor der Aufnahmeprüfung: Du bist ne Frau, aber du kannst trotzdem einigermaßen spielen. Ich hab mir nicht das Negative rausgesucht, sondern ich hab gedacht: Ah, ich kann einigermaßen spielen und nicht: Du bist ne Frau, aber... das schwingt trotzdem immer mit.*

### **Atmo**

*Margarete brummt in den Horn-Mundstock, macht Brrr, dann bläst sie ins Horn ein paar Töne – sie spielt ein paar Tonfolgen*

### **OT 7 Margarete Mengel**

*In Argentinien, ich war in der Schule, in der Nähe gab es eine Kirche, deutsche Gemeinschaft, dann gab es einen Posaunenchor und die suchten Leute. ... die einzige, die mitgemacht hat, also über Jahre.*

### **Sprecherin**

Margarete Mengel kam zum Horn-Studium von Buenos Aires nach Lübeck.

### **OT 8 weiter**

*Ich wollte Saxophon spielen - ich hab gedacht, im Posaunenchor gibt es Saxophon, aber nee! Dann haben sie mir so ein Horn in die Hand gedrückt. Okay. Seitdem fand ich das toll und hab ich einfach weitergemacht. Für Studium denke ich, Chancen ganz gleich. Aber im Orchester, beim Horn, manchmal hat man schon das Gefühl, man muss ein Tickchen besser sein als die Männer. Aber es ist alles sehr subjektiv.*

**Atmo**

*(unter Margarete schon beginnen lassen) Stimmengewirr, Saalatmosphäre und dann Einsatz des Marsches. – bitte eine Weile stehen lassen*

**Sprecherin (auf Musik)**

Britta Nolte, Anna Sevecke und Margarete Mengel sind zusammen das Trio „Lady Brass“ aus Lübeck. Und ein musikalisches Kuriosum: Drei Frauen, die auf professionellem Niveau Blechblasinstrumente spielen und als Trio häufig gebucht werden. Diesmal für eine Veranstaltung eines wichtigen Kulturvereins in der Hansestadt.

**Atmo**

*Ende – Beifall von Leuten im Saal, Stimmengewirr*

*Mann über Mikro: Meine sehr verehrten Damen und Herren, suchen Sie sich einfach einen Platz, der Ihnen gefällt!*

**OT 9 Britta Nolte**

*Das verkauft sich gut, drei Frauen, die in so ein Metallblasinstrument pusten und dann einfach auch noch sich schick machen, weiblich aussehen, bei stimmten Kreisen gut ankommen.*

**OT 10 Anna Sevecke**

*Als Trompete im Orchester ist es schwieriger. Ich hab Probespiele gemacht, da haben Frauen gespielt, die haben wahnsinnig gespielt und die haben trotzdem die Stelle nicht gekriegt. Die möchten das nicht, ihre Männerdomäne soll so bleiben. Die möchten nicht, dass da ne Frau eindringt. Ne Frau hat ne andere Funktion, die ist nicht da, um Trompete zu spielen, die kann vielleicht Geige spielen und dabei gut aussehen oder Hausfrau werden, aber um so ein*

*männliches und dominantes und lautes Instrument, was so schön königlich ist, zu spielen, da muss man schon ein Mann sein.*

### **OT 11 Britta Nolte**

*Das ist von Orchester zu Orchester verschieden und ich hab vor gar nicht langer Zeit von Orchestern gehört, wenn du Trompete spielst oder Posaune und dich hier um eine Stelle bewirbst, brauchst du gar nicht vorspielen, wir nehmen dich sowieso nicht, weil du eine Frau bist. Also in solchen Orchestern besteht definitiv keine Chancengleichheit.*

### **Atmo**

*Trio spielt Poulenc-Stück*

### **Musikakzent**

Die Erfahrungen der jungen Musikerinnen sind keine Ausnahmen. Es ist statistisch belegt, dass Frauen in deutschen Orchestern noch immer nicht gleichberechtigt sind.

### **Musik weiter**

#### **Sprecherin (weiter auf Musik)**

Ende der 70er Jahre sagte der Dirigent Herbert von Karajan: „Frauen gehören in die Küche und nicht ins Orchester!“ Herabsetzungen wie diese scheinen bis in die achtziger Jahre hinein Absolventinnen der Musikhochschulen davon abgehalten zu haben, sich überhaupt bei Orchestern zu bewerben. Sie sahen kaum Chancen, in dieser jahrhundertealten Männerdomäne eingestellt zu werden, und sie wussten, dass sie dort als Frau auch keinen leichten Stand haben würden.

Erst seit Ende der 80er Jahre steigt die Zahl der fest engagierten Orchestermusikerinnen kontinuierlich an. Heute liegt die Frauenquote in deutschen Orchestern bei durchschnittlich 30

Prozent, bei den großen, renommierten Ensembles oft deutlich darunter. An mangelndem weiblichen Nachwuchs liegt das nicht: Gut die Hälfte aller deutschen Musikhochschulabsolventen, die ein Orchesterinstrument spielen, sind Frauen. Dazu kommen zahlreiche Bewerberinnen aus dem Ausland.

**Atmo:** *Probe NDR: Gerede und Stimmen der Instrumente, ...*

### **Sprecherin**

Im Hamburger Rolf-Liebermann-Studio probt das NDR Sinfonieorchester. Fast jedes dritte Ensemble-Mitglied ist weiblich. Im Vergleich zu anderen deutschen Spitzenorchestern ist das viel. Bei den Berliner Philharmonikern zum Beispiel ist nur jedes achte Ensemble-Mitglied eine Frau.

### **Atmo weiter**

*Einsatz des Orchester... an einer Stelle, an der die Flöte gut zu hören ist, beginnt der Text...*

### **Sprecherin**

Die Flöten werden beim NDR ausschließlich von Männern gespielt, ebenso die Trompeten, Posaunen, die Tuba und das Schlagwerk. Die allermeisten Musikerinnen spielen Geige. Eine von ihnen ist Dagmar Ferle:

### **OT 12 Dagmar Ferle**

*Wenn ich z.B. an die Horngruppe denke, sie hat sich sehr lange gesperrt, weibliche Bewerber einzuladen – das war ein Problem. Und dann kam die Klarinetistin ... Rusche, die hat so toll gespielt – man sitzt still da und hört nur zu. Und das hat den Weg bereitet. Und dann kam das Horn, die hat am Anfang kämpfen müssen mit den Kollegen, inzwischen scheint sich das*

*beruhigt zu haben. Denkbar, dass auch eine Frau an die Trompete kommt, wenn sie wirklich ganz hervorragend spielt. Wo die Frau praktisch Bahnbrecherin ist, da muss sie erstmal besser ein als die männlichen Kandidaten und im Umgang auch vielleicht einfach angenehmer.*

### **Sprecherin**

Dagmar Ferle muss es wissen. Als sie 1977 vom NDR Sinfonieorchester engagiert wurde, gab es außer ihr nur eine weitere Musikerin und die spielte das Instrument, für das sich bis heute kaum Männer finden: die Harfe.

### **OT 13 Dagmar Ferle**

*Das ist jetzt 30 Jahre her, davor gab es auch wieder Aufforderungen des Intendanten, doch endlich mal Frauen einzuladen, dass die doch mal spielen mögen. Naja und mit mir hat es zum ersten Mal geklappt. Als ich ins Orchester kam war mir bewusst, dass ich so Vorbildcharakter habe, dass davon abhängt, ob das Klima für nächste Frauen gut vorbereite, dass die Kollegen sagen: Ja wir haben gute Erfahrungen gemacht, wir nehmen ruhig wieder eine Frau. Was ist ein Vorurteil: Die haben gesagt, Frauen spielen nicht kräftig genug, Intonation ist anders. Das ist unsachlich und großer Blödsinn.*

### **OT 14 Felicitas Mathé-Mix**

*Ich bin jetzt fast 25 Jahre hier, als ich das erste mal schwanger wurde, war das nicht so einfach. Ich hab dann wie meine Kollegin auch versucht Vorbild zu sein, bin immer nach jeder Geburt nach vier Monaten wiedergekommen und hab versucht, unheimlich gut zu sein, mich wahnsinnig anzustrengen, damit die Kollegen nicht auf die Idee kommen: Wir wollen keine Frauen mehr einstellen.*



**Sprecherin**

Die Geigerin Felicitas Mathé-Mix.

**OT 15 Felicitas Mathé-Mix**

*Bei den ersten Schwangerschaften, da war die reine Panik in den Augen der Kollegen und da hab ich sehr viele böse Sprüche gehört. Ich muss sagen, das war eine ältere Generation, die zum Teil gar nicht mehr da sind und die jüngere Generation denkt vollkommen anders über Familie. Da bin ich sehr dankbar dafür. Das hat sich sehr geändert.*

**Sprecherin**

Der Geiger Boris Bachmann gehört zu dieser jüngeren Musiker-Generation. Er registriert, dass bei den männlichen Kollegen allmählich ein Umdenken einsetzt.

**OT 16 Boris Bachmann**

*Die Kollegen haben einfach auch festgestellt, dass das völlig unproblematisch ist, dass die Frauen zumindest hier in unserem Orchester einfach gezeigt haben, alle Frauen haben, dass man keine Verlust, keine negativen Seiten kennt, wenn die eine zeitlang raus sind, um ihre Kinder zu erziehen und dann wieder da sind. Das geht innerhalb von zwei Wochen, da sind die wieder voll dabei, voll integriert und auch qualitativ.*

**Sprecherin**

Die Musikerinnen sind froh, dass die männlichen Kollegen zu dieser Einsicht gekommen sind, denn warum sollten bei Spitzenmusikerinnen, Motivation und Kompetenz nach der Geburt eines Kindes sinken?

Seit es das neue Elternzeit-Gesetz gibt, nehmen beim NDR auch einige Männer eine Auszeit für den Nachwuchs. So wie der Bratschist Thomas Oepen.

### **OT 17 Thomas Oepen**

*Ich war zum Beispiel in Elternteilzeit und habe das sehr genossen, nicht gefragt zu werden, warum und weshalb, wann ich gehe und wann ich wiederkomme. Es war, obwohl ich einer der ersten war als Mann, der Elternzeit eingereicht hat, war es eine Selbstverständlichkeit.*

### **Musik**

*Bruckners 4. - Scherzo*

### **OT 18 Freia Hoffmann**

*Orchester in ihrer heutigen Form haben sich im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelt und zwar aus den Hofkapellen, die fast durchweg männlich besetzt waren und oft auch gleichzeitig für die Militärmusik eingesetzt worden sind. Auf die Idee, Frauen in diese Orchester aufzunehmen, ist kaum jemand gekommen.*

### **Sprecherin**

Sagt die Musikwissenschaftlerin Freia Hoffmann von der Universität Oldenburg.

### **OT 19 Freia Hoffmann**

*Um 1800 ist tatsächlich formuliert worden, welche Instrumente sich für Frauen gut eignen, welche gut aussehen in Frauenhand, welche vom Klang her zum weiblichen Charakter passen, wie man ihn sich damals vorgestellt hat: weich, lieblich, freundlich, temperamentlos. Das sprach für Klavier, für Harfe, für Laute, Gitarre.*

*Dann gab es Instrumente, die mit Krieg und Aggression assoziiert wurden: wie zum Beispiel Trompeten und Pauken oder auch Pfeifen und Trommeln. Trompeten und Pauken waren Instrumente der adeligen Kavallerie und die anderen Instrumente gehörten dem Fußvolk und das war also so stark mit Krieg und Kriegsgeschrei verbunden, dass man das in Frauenhand auch nicht so gerne sehen wollte.*

### **Sprecherin**

Ein paar der „typischen Männerinstrumente“ haben Frauen mittlerweile erobern können. Zum Beispiel das Cello: Es war für Frauen lange Zeit so gut wie tabu, weil das Instrument zwischen den Beinen als unschicklich galt. Und das Cello blieb bis in die 90er Jahre die letzte Männerbastion der Streichinstrumente. Heute ist in jedem Orchester mindestens eine Cellistin engagiert.

Oder das Horn: Zählte es jahrhundertlang zu den männlichen besetzten Blechblasinstrumenten, stehen heute die Chancen für Hornistinnen gut, eine Anstellung zu finden.

Übrigens: Ob Horn, Trompete oder Posaune – die Beherrschung dieser Instrumente sei keine Frage der Kraft oder des Lungenvolumens, sondern lediglich der Technik, betont Freia Hoffmann.

### **OT 20 Freia Hoffmann**

*Also die Frage, warum wir nicht viele Trompeterinnen und Posaunistinnen und Schlagzeugerinnen haben, ist einerseits eine musikpädagogische Frage. Wenn man auf hohem*

*Niveau ein Instrument spielen will, dann muss man damit früh anfangen und in diesem Alter sind Mädchen oft noch sehr abhängig von ihrer Umgebung und lassen sich beraten und beeinflussen von Eltern und Instrumentallehrkräften. Und ich weiß nicht, ob schon viele Erwachsene heute einen Blick dafür haben, dass man das mehr mischt und die Mädchen ans Schlagzeug zu setzen. Das ist der musikpädagogische Aspekt.*

*Und ein andere Aspekt ist, dass möglicherweise auch bei bestimmten Instrumenten noch so ein Vorurteil bei den Ausbildenden vorhanden ist, dass sie eben ne Frau, die sich als Trompeterin fürs Musikstudium bewirbt, eher abweisen als einen Mann. Und das ist sehr schwierig da Einfluss drauf zu nehmen, die Hauptfachlehrer können doch im wesentlichen selbst entscheiden, wen sie ausbilden wollen und niemand braucht seine Entscheidung damit zu begründen, dass er sich outet, als jemand, der eben nur Männer unterrichten möchte.*

### **Sprecherin**

Der geringe Frauenanteil in deutschen Orchestern könnte sich erhöhen – wenn es ein anderes Auswahlverfahren für Ensemblemitglieder gäbe.

In den USA, wo alle großen Orchester zur Hälfte weiblich besetzt sind, spielen die Bewerberinnen und Bewerber bis zur letzten Runde anonym hinter einem Vorhang.

Diese Praxis hat sich bei uns nicht durchgesetzt. Hier finden lediglich die Vorrunden hinter einem Vorhang statt, die engste Auswahl spielt dann namentlich genannt und für das Orchester sichtbar vor. Das hat Folgen, meint die Soziologin Jutta Allmendinger vom Wissenschaftszentrum Berlin:

### **OT 21 Jutta Allmendinger**

*Wenn man rekrutiert, zunächst mal einem Leute einfallen, die man halt kennt. Und Männer fallen zunächst einmal Männer ein. Dann hat man über Jahrzehnte eher mit Männern gearbeitet, und hat diesen Wohlfühleffekt eher. Männer, wenn sie denn auf Männer treffen,*

*haben sie eher den Eindruck, sie arbeiten mit Personen, die sie eher verstehen, wo sie wissen, wie die ticken, als wenn sie mit in der Tat ihnen unbekanntem Frauen sprechen. Das kennt man aus sehr vielen Untersuchungen.*

### **Sprecherin**

Die Soziologin Jutta Allmendinger fand heraus, dass sich das Klima in rein männlichen Orchestern tatsächlich verändert, wenn Frauen aufgenommen werden: Die ersten und einzigen fallen zunächst nicht auf. Werden es zehn oder 20 Frauen, kommt es oft zu Streitigkeiten. Erst ab einem Frauenanteil von 40 Prozent verbessert sich die Stimmung langfristig. Doch bei 40 Prozent ist noch kein deutsches Orchester angekommen – die meisten befinden sich in der schwierigen, konfliktreichen Phase. Viele Musikerinnen könnten davon berichten, meiden aber die Öffentlichkeit. Das Beispiel zweier Frauen aus einem Orchester in Nordrhein-Westfalen zeigt, warum: Nachdem der Inhalt des Interviews der Orchesterleitung und den Kollegen bekannt worden war, drohte man einer von ihnen mit Entlassung, sie wird seither fast täglich angefeindet. Ihre Äußerungen hat sie rechtlich von einer Anwältin absichern lassen, die Musikerin möchte aber trotzdem anonym bleiben.

### **Musik**

*Dimitri Schostakowitsch Symphonie Nr 9 – Aufnahme der Norddeutschen Philharmonie bei Frau 1 Streicher-, bei Frau 2 Bläser-Einsatz – Musik läuft unter allen Tönen weiter*

### **OT 22 Frau 1**

*Ich bin schon mal, nachdem ich einfach meine Meinung geäußert habe, die ihm nicht in den Kram gepasst hat mit anderen Worten - da bin ich von einem Kollegen während einer Vorstellung körperlich angegriffen worden, in dem er mich am Arm gepackt und mir ins Ohr geschrien hat. Ich hab auch schon Situationen gehabt mit Männern, mit denen ich Konflikte*

*habe, wo ich das Gefühl hab, die rennen mich über den Haufen, ich muss zur Seite springen so und zwar mehrmals, die mir ne Tür vor der Nase zugeknallt haben oder mich durch ne Tür nicht rausgelassen haben, die mir mit Körpersprache zu verstehen geben: Du bist ne Frau und du hast zu warten, bis du dran kommst.*

### **OT 23 Frau 2**

*Als ich dann zum dritten Mal schwanger war, da haben die meisten mit dem Kopf geschüttelt. Nein, natürlich ist das Freude und Gratulation, keiner sagt das offen: Warum muss das sein? Ich kriege natürlich die männerinternen Thekengespräche nicht mit, was da so gesagt wird. Natürlich hat man dann ein schlechtes Gewissen, ganz extrem schlechtes Gewissen. Und der Kollege weiß auch, dass man es nicht macht, um ihn zu ärgern, aber natürlich ist er auch stinksauer und dann einfach mehr machen muss.*

### **OT 24 Frau 1**

*Zum Beispiel die Situation, dass ich eine Mutter-Kind-Kur machen musste nach der Trennung, weil es meinen Kindern auch sehr schlecht ging und ich nicht warten konnte, bis Ferien sind, sondern es brannte einfach, ich musste die nehmen. Und da bin ich von meinen Kollegen überhaupt nicht unterstützt worden, es ging sogar so weit, dass einer von meinen Kollegen nicht mehr mit mir geredet hat deswegen.*

### **OT 25 Frau 2**

*Um mal drastisch zu sagen, bei Frauen sagt man: Warum musst du auch so viele Kinder kriegen? Und bei den Männern sagt man: Ach, der Arme, das weiß man ja, der ist ja grad in Scheidung, dem geht's nicht so gut. Es ist vielleicht immer noch so, dass manche Männer einfach schon denken, dass Frauen eher zu Hause bleiben sollten. Also ich münze das jetzt auf keinen Kollegen hier im Orchester, aber grundsätzlich ist es schon so, immer*

*noch in den Köpfen: warum wollen die Kinder und Job? Können sich die wenigsten, glaub ich, von frei machen. Ich weiß nicht, ich mag ihnen Unrecht tun, aber manchmal wirkt es so auf mich.*

### **OT 26 Frau 1**

*Besonders eben bei Führungspositionen: Wenn eine Frau rein kommt und eben Führungsqualitäten zeigt, dass sie eine Gruppe führen kann und wenn sie das zu sehr tut, dann wird gleich gesagt, die Frau ist zickig, die wollen wir nicht haben, die ist schwierig. Das würde bei einem Mann - niemals würde so ein Wort fallen, da würden alle applaudieren: Das ist toll, der bringt endlich mal die Gruppe auf Trab.*

### **Sprecherin**

Trotz dieser Schwierigkeiten ist es Musikerinnen mittlerweile gelungen, ein Viertel aller Spitzenpositionen in Orchestern zu übernehmen.

### **Musik:**

*Schostakowitsch weiter, aber 4. Satz*

### **Sprecherin**

Szenenwechsel: Von Nordrhein-Westfalen nach Mecklenburg-Vorpommern. Auch bei der Norddeutschen Philharmonie Rostock gibt es viele Streicherinnen und nur wenige Frauen, die ein Blasinstrument spielen. Aber immerhin: In Rostock schlägt eine Frau die Pauke – das ist deutschlandweit die große Ausnahme.

Obwohl die Berufstätigkeit für Frauen in der DDR selbstverständlicher war als in der BRD, hatten Musikerinnen in Ostdeutschland ganz ähnliche Schwierigkeiten wie ihre westdeutschen Kolleginnen. Zwar war es in der DDR fast zehn Jahre eher möglich, als Frau in ein Orchester

aufgenommen zu werden, aber als die Flötistin Eva-Maria Leonhardt Ende der 60er Jahre ihr erstes Probespiel im Gewandhaus Leipzig hatte, stieß sie auf geballte männliche Ablehnung:

### **OT 27 Eva-Maria Leonhardt**

*Und da hab ich erlebt, dass die Flötengruppe geschlossen aufgestanden ist und rausgegangen ist aus Protest, weil ich weiblichen Geschlechts war. Und ich hab dieses Probespiel trotzdem durchgeführt oder durfte, weil der Herr Masur das so wollte, Kurt Masur*

*(Stimme oben)*

### **Sprecherin**

Als die restlichen Orchestermitglieder dann abstimmten, ob Eva-Maria Leonhardt engagiert werden sollte, erhielt die Flötistin 60 Prozent der Stimmen. Die Herren an den Flöten, ihre zukünftigen Kollegen, machten ihr daraufhin das Leben schwer.

### **OT 28 weiter**

*Und das war also ein Riesentheater damals und wurde vor dem sogenannten FDGB damals besprochen, das war die Gewerkschaft damals. Und im nachhinein, Wochen später wurde von diese Gewerkschaft entschieden, dass das nicht rechtens war von den Flötisten, rauszugehen. Und mein Probespiel wurde nachträglich anerkannt. Mit dem Ergebnis, dass ich nie einen Dienst gekriegt habe.*

### **Sprecherin**

Eva-Maria Leonhardt war also Ensemblemitglied des Leipziger Gewandhauses, konnte aber nie bei Konzerten spielen, weil die Kollegen sie nicht auf den Dienstplan setzten. Als die Musikerin 1974 nach Rostock wechselte, waren dort immerhin schon vier Musikerinnen



engagiert. Aber bis heute gibt es auch in ostdeutschen Orchestern Vorbehalte gegen Frauen, die ein traditionelles Männerinstrument spielen.

Der Cellist Christoph Wölz, der schon zu DDR-Zeiten in Rostock spielte, findet es nicht nötig, dass Frauen in jede musikalische Domäne eindringen:

### **OT 29 Christoph Wölz**

*Klar gibt's weniger Frauen, die Tuba spielen und fast keine Männer, die Harfe spielen. Bei Streichinstrumenten ist das schon umgekippt, da gibt es messbar mehr Frauen im Angebot.*

*Dann sind da auch noch physische Voraussetzungen: Posaune spielen ist doch bisschen anstrengender. Dann ist es vielleicht auch unweiblich irgendwie.*

*Könnte ich mir vorstellen. Es gibt ja so typische Manner- und Frauenberufe: Es gibt weniger Schlosserinnen als Schlosser und mehr Sekretärinnen als Sekretäre.*

### **Sprecherin**

Auch sein Kollege, der Solo-Hornist Holmer Hegenbart, der seit Jahrzehnten in der Norddeutschen Philharmonie Rostock spielt, ist nach wie vor skeptisch, was die Kolleginnen angeht:

### **OT 30 Holmer Hegenbart**

*Wenn jemand in Schwangerschaftsurlaub geht und jemand dafür eingestellt wird – wenn zum Beispiel in kleinen Gruppen, das ist meistens bei den Bläsern der Fall, wenn da jemand genommen wird für ein Jahr – die Gruppe hat sich ja eine gewisse Homogenität erarbeitet im Laufe der Zeit und wenn dann jemand Neues komme, dann muss man wieder von vorne anfangen oder die Klangfarbe ändert sich (, etc. als die Qualität ist nicht – auch wenn die Kollegin oder der Kollege, der da genommen worden ist, genauso qualifiziert ist –) irgendwo macht sich das bemerkbar.*

**Sprecherin**

Nicht nur in seiner Horngruppe, sondern in der gesamten Blechbläsergruppe der Norddeutschen Philharmonie spielt bis heute keine Frau. Ob es mehr Orchestermusikerinnen gäbe, wenn die Probespiele bis zur Entscheidung hinter einem Vorhang stattfänden?

**OT 31 Holmer Hegenbart**

*Das ist schon möglich, aber genau kann ich das nicht sagen. Ich kann das nicht... Ich kenne schon Kollegen, die sagen: Nein, es muss keine Frau sein, aus welchen Gründen auch immer.*

**OT 32 Claudia Kemnitz**

*Es ist natürlich schon ein Druck, überhaupt erst mal eine Stelle zu bekommen, das ist natürlich sehr schwer und gelingt den wenigsten auf Anhieb und wenn, dann nur nach sehr sehr vielen Probespielen. Und dann ist natürlich immer wieder der Druck, wenn dann gekürzt wird, dann sind natürlich die Jungen die ersten, die gehen. Also das... Also dieser Druck ist immer da. Aber andererseits herrscht er auch in anderen Berufsgruppen und anderen Berufszweigen. Und ja, ich möchte mir jetzt nicht von meinem Beruf diktieren lassen, wann ich schwanger zu werden habe oder von den Kollegen.*

**Sprecherin**

Die Situation von Orchestermusikerinnen liegt zur Zeit irgendwo zwischen dieser selbstbewussten Position der Rostocker Klarinettistin Claudia Kemnitz - und der Empörung des Solo-Bratschisten der Philharmonie Südwestfalen: Er schrieb einen Leserbrief an die Fachzeitschrift „Das Orchester“, die über die Situation von Musikerinnen berichtet hatte.

Zitat:

### **OT 33 Leserbrief – ein aufgebrachter Zitator!**

*Mit einigem Unverständnis habe ich Ihren Artikel gelesen. Es war zweifellos in den letzten Musikergenerationen so, dass der Beruf Orchestermusiker eine Männerdomäne war. Das hat sich aber inzwischen grundsätzlich und teilweise schon ins Gegenteil gewandelt hat. Vielleicht überlegen Sie sich mal wie es für einen Mann ist, der seit seiner Kindheit ein Instrument studiert hat, nichts anderes gelernt hat, und dann keine Stelle bekommt? Das einzige was er machen kann, ist Hartz VI zu beantragen! Wie soll er jemals eine Familie gründen??? Er kann eigentlich gleich unter die Brücke ziehen. Eine Frau kann sich im schlimmsten Fall immer einen Versorger suchen.*

### **Musik setzt ein und läuft bis zum Ende unter Tönen und Text**

Telemann – von Lady Brass-CD

#### **Sprecherin**

Die jungen Frauen vom Trio „Lady Brass“ aus Lübeck kennen solche Ansichten zur Genüge– und sie haben ihre Konsequenzen gezogen. Die Trompeterin Anna Sevecke hat sich entschieden, Musiklehrerin zu werden .

### **OT 34 Anna Sevecke**

*Das hängt sicher damit zusammen, dass ich festgestellt habe, dass es mir Spaß mache zu unterrichten und dass ich gerne selber der Chef bin und gerne sage, wo es lang geht und dass ich Kinder gerne mag. Und es hängt sicher auch damit zusammen, dass es gerade als Frau nicht einfach war, Trompeterin zu werden. Dass da immer gewisse Barrieren im Weg waren und sei es, dass meine Trompetenlehrer immer Männer waren und ich irgendwann gedacht hab, vielleicht hätte mir ein Unterricht von einer Frau mich viel weitergebracht in meinem Denken und in meiner Musikalität. Es kommt sehr viel auf Technik an.) Es wird sehr viel über*

*technische Dinge geredet, über mechanische Dinge. Wie groß ist dein Mundstück, wo hast du dein Mundstück abgesägt, welche Bohrung hat das? Das sind für mich alles Sachen, die für mich wichtig sind, wenn es das Spielen verbessert, aber es keine Leidenschaft von mir.*

### **Sprechein**

Auch die Posaunistin Britta Nolte wird Musiklehrerin. Sie hat nach zahlreichen Versuchen der Mut verlassen, sich bei Orchestern zu bewerben. Und das, obwohl sie regelmäßig als Vertretung bei der Hamburger Philharmonie spielt.

### **OT 35 Britta Nolte**

*In der Zeit, wo ich dann aktiv Probespiele gemacht habe, hats dann mal zwar bis zu einer Praktikantenstelle gereicht und mehr dann nicht, also es gab auch mal Probespiele, wo ich erfolgreicher war oder bis zum Stechen kam, aber letztendlich ne feste Stelle hab ich dann doch nicht bekommen. Ich trauer dem auch nicht so nach – Ausatmer – ich hätt nach wie vor vielleicht manchmal schon gern die eine oder andere Stelle, wenn ich sehe, was da grad so frei wird. Aber ich unterrichte auch sehr gern und vor allem mache ich auch sehr gern Kammermusik und dass wir jetzt mit unserem Ensemble so ein Frauenensemble haben, das ist auch irgendwie was ganz Besonderes wie wir schon gesagt haben, aber es auch wirklich wie so eine kleine Perle manchmal auch mitmenschlich.*

### **Sprecherin**

Nur die Dritte im Bunde, die Hornistin Margarete Mengel, bewirbt sich bei Orchestern. Und bei *ihrem* Instrument sind die Chancen für Frauen mittlerweile nicht schlecht. Schon zweimal seit Bestehen des Trios mussten sich Britta Nolte und Anna Sevecke eine neue Hornistin suchen.

**Absage**

Die Herren hauen auf die Pauke

Oder: Warum Frauen in Orchestern selten die erste Geige spielen

Eine Sendung von Nadine Dietrich

Es sprachen: Monique Schwitter und Peter Weis

Technik: Alexander Gerhardt.

Regie: Monika Eckhoff.

Redaktion: Dörte Hansen.

Ab morgen finden Sie diese Sendung im NDR Info-Podcast-Angebot unter [ndrinfo.de](http://ndrinfo.de)